

tete nun zum Jahresbeginn 2010 das „Blauland“ des Familienzentrums Allerdings in der Bahnhofstraße und Ende des Jahres wird ein privater Anbieter in den Räumlichkeiten des ehemaligen Plus ein weiteres Betreuungsangebot für die Kleinsten einführen, so dass der Bedarf hierdurch sicherlich gut abgedeckt werden kann.

Von den Kleinkindern zu den Kindergarten-Kindern: In der Gemeinderats-sitzung vom 19.10.2009 hatten die Grünen beantragt, dass die Gemeinde künftig die Gebühren für ein beitrags-freies Kindergartenjahr (Regelgruppe, 92 Euro) übernehmen solle, um ein politisches Signal in Richtung Familien-freundlichkeit zu setzen. Der Gemein-derat lehnte dies ab und entschied, sich im Sommer 2010 noch einmal mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Unseres Erachtens können wir keine Kredite aufnehmen, um den Eltern von Kindergartenkindern „weitere Geschenke“ mit auf den Weg zu geben. Zumal die Gemeinde was die Kinder- und Jugendförderung betrifft, bereits äußerst großzügig ist. Ich denke hierbei z.B. an die Zuschüsse für die Kleinkind- und Kindergartenbetreuung, die Jugendförderung der Vereine und kirchlichen Einrichtungen, den Hort an

der Schule, die Kernzeitbetreuung, das Ferien-Spaßprogramm, die Schulsozial-arbeiterin oder das Jugendzentrum.

Was in den vergangenen Jahren unter Bürgermeister Scholz umgesetzt und auf den Weg gebracht wurde, ist enorm und aller Ehren wert. Als Stichpunkte seien hier nur die Ortskernsanierung, die Entwicklung neuer Baugebiete, die Sanierung der Walzbachhalle, die Klei-berit Arena oder die Kleinkindbetreu-ung genannt. Hierfür danken wir ihm schon heute sehr herzlich.

Dies soll nicht heißen, dass seinem Nachfolger oder seiner Nachfolgerin im Amt des Bürgermeisters nicht noch genügend Aufgaben zur Bewältigung bevorstünden. Hierbei denke ich vor allem an die Südumgehung und das bestehende Provisorium am Bahnü-bergang Häcker oder die anstehende Innenraumverdichtung. Auch würden wir uns freuen, wenn der oder die „Neue“ das partnerschaftliche Enga-gement mit unseren Partnergemein-den Liverdun und Olesa de Montserrat weiter beleben könnte. Nach 24 Jahren der Ära Scholz hoffen wir trotz aller zweifelsfreier Verdienste um Weingar-ten nun auf frischen Wind und neue Ideen.

Unser Dank gebührt auch unserem Kämmerer Norbert Bittner, der in sei-nem knapp 300-seitigen Werk zum Haushalt 2010 mit weitergehenden Analysen dazu beigetragen hat, auch Laien in die Kunst der kommunalen Finanzplanung einzuweihen. Allen Gemeinde-Bediensteten danken wir für die gute Arbeit und Zusammenar-beit.

Allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich in Vereinen und Organisationen um Weingarten ver-dient machen, gilt unser Respekt und unsere Anerkennung. Wie man sich durch jahrelanges außerordentliches Engagement vom Mittelmaß zur Spit-ze vorarbeiten kann, zeigt uns gerade der SV Germania Weingarten, der mit seiner gesunden Mischung aus jungen, innovativen Kräften und erfahrenen Mitstreitern Ringsport-Geschichte geschrieben hat – ganz gleich, ob der Traum am nächsten Samstag in Aalen mit dem Titel des Deutschen Meisters oder Vize-Meisters endet. Hierzu schon heute unser Glückwunsch.

Dem Haushaltsplan und dem Wirt-schaftsplan der Wasserversorgung stimmt die FDP-Fraktion in der uns vor-liegenden Form zu.

Haushaltsrede

von Gemeinderätin Gerda Kirchner (Freie Wähler)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,



die Schlagzeilen in den Medien über Schulzuweisungen der Verursacher dieser Finanz- und Wirt-schaftskrise - und deren Folgen - sind so gut wie verstummt. Die großen Konzerne wurden ja vom Staat - mit erheblichen Steuergeldern gestützt! Das wars wohl!

Ein weiteres Problem, das uns künftig vermehrt zu schaffen machen wird, ist „Die Entwicklung unserer Sozialkosten“.

Bereits Ludwig Erhard verstand Wohl-stand für alle in dem Sinne, dass alle am Erfolg des Gemeinwesens partizi-pieren. Er meinte nicht Wohlfahrt! Wir haben mittlerweile aber Elemente in unserem Sozialsystem, durch die der Sozialstaat zu einem Wohlfahrtsstaat ausgebaut wurde. Wo Sozialsysteme eine Eigendynamik entwickeln, die die Belastung für alle zu hoch werden lässt.

Dies kann kein sinnvolles Konzept für die Zukunft sein, denn es ist nicht finanzierbar!!

Was wir brauchen ist Transparenz und Klarheit! Immer mal da drehen und dort, mal eine ökologische Frage mit einer sozialen vermischen, das verwirrt, verunsichert und demotiviert.

Vom explodierenden Sozialhaushalt sprach auch kürzlich unser Landrat Dr. Christoph Schnaudigel, bei einem Gespräch mit den BNN. Über die Hälfte des so genannten Ergebnishaushalts des Kreises - mit einem Volumen von 276 Millionen Euro - entfällt auf soziale Leistungen. Da auch die Einnahmen zurückgehen, wird sich schon bald die Frage nach einer Erhöhung der Kreisumlage bzw. nach einer Neuverschuldung stellen. So die Worte unseres Landrates. Wobei die Erhöhung der Kreisumlage wieder die Kommunen treffen würde.

Uns bleibt somit - „den Gürtel enger schnallen, geplante Vorhaben verschieben bzw. Negativ-Zuführung vom Vermögenshaushalt oder gar Schulden machen -“.

Voll Optimismus richten wir unsere Blicke in die Zukunft. Zuvor stellt sich nun doch die Frage, wie stehen die Zukunftschancen wirklich? Wie schaffen wir diese Krise?

Aus dem veröffentlichten Zukunftsatlas des „Handelsblattes“ und eines „Wirtschaftsprüfungsinstitutes“ geht hervor, dass der Südwesten die besten Chancen hierzu hat.

Untersucht wurden alle 413 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland.

Die Studie ergab, dass Baden-Württemberg das „Ländle“ absolute Spitzenregion für Zukunftcluster sei. Denn von 25 Top-Regionen unserer Bundesrepublik mit den besten Zukunftsaussichten - sind 11 in Baden-Württemberg. Überwiegend Familienunternehmen mit starken Eigenkapitalquoten, die das Rückgrat und Jobmotor unserer Wirtschaft sind.

Auch Lothar Späth - ein Realist mit Weitblick und Hoffnungstifter - mit seinem Optimismus wirkt ansteckend. Er stellte sich den Fragen einer freien Journalistin und gibt Antworten auf die Krise, aber auch Perspektiven für die Zukunft und sagt: „Wir schaffen das“!

Wir haben unsere Hausaufgaben schon immer nach unseren finanziellen Möglichkeiten gemacht und auch verwirklicht.

Hierüber wurden interessierte Bürgerinnen und Bürger regelmäßig in der Turmberg - Rundschau informiert!

Nun zur Finanzlage unserer Gemeinde: Nach den sehr guten Jahren 2006 - 2008 mit Rekordzuführungsraten hat die Finanzkrise auch die Gemeinde erreicht. Während das Jahr 2009 gerade noch ausgeglichen gestaltet werden konnte, sind nun 2010 die vollen Auswirkungen zu spüren. Dies äußert sich dahingehend, dass im Verwaltungshaushalt insbesondere aufgrund geringerer Steuereinnahmen (Gewerbesteuer und Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer) bei gleichzeitig höheren Umlagen, die laufenden Ausgaben die Einnahmen um fast 1 Mio. € übersteigen. Diese Differenz muss daher als so genannte Negativzuführung aus dem Vermögenshaushalt finanziert werden, und steht dort für Investitionen nicht zur Verfügung. Normalerweise sollte ein Überschuss aus den Einnahmen zur Finanzierung der Investitionen beitragen.

Nachdem eine Entnahme aus unserer Rücklage nicht möglich ist, da sich diese bereits auf dem Niveau der Mindestrücklage befindet, muss der Haushaltsausgleich aus Veräußerungserlösen aus dem Anlagevermögen erfolgen, d.h. die Gemeinde lebt von der Substanz.

Da nach dem Finanzplan auch in den kommenden Jahren keine Änderung dieser Verhältnisse zu erwarten ist, muss seitens des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung verstärkt ein Augenmerk auf die Ausgaben geworfen und sämtliche Einnahmelmöglichkeiten geprüft und evtl. angepasst werden.

Investitionen im Vermögenshaushalt müssen dann logischerweise über Kredite finanziert werden und treiben die Verschuldung in die Höhe.

Ich werde heute nur über geplante Maßnahmen und Investitionen reden, wofür Gelder bereits im Haushalt eingestellt sind und m. E. besondere Priorität haben. z.B. den Lärmschutzwall BAB 5 OT Waldbrücke. Seit 12 Jahren wird über diese Maßnahme im Gemeinderat diskutiert. Erneut wieder im April

2008 mit dem Ergebnis - Mehrheitsbeschluss des Gemeinderates, dieses Projekt nun anzugehen. Das Genehmigungsverfahren wurde eingeleitet. Für Planungskosten wurden im Haushalt 2009 20 T€ und weitere 100 T€ in diesem Jahr eingestellt. Baubeginn war für den Winter 2009/10 eingepplant. Kosten 210 T€.

Vor einigen Tagen kam vom Regierungspräsidium Karlsruhe nun grünes Licht zur Genehmigung.

Um nicht weitere Verzögerungen hinnehmen zu müssen, sollte unbedingt noch bis zum April 2010 - aus Gründen des Naturschutzes - mit den Baumfällarbeiten begonnen werden. Das sind wir unseren Bürgerinnen und Bürgern im OT Waldbrücke, nach so langer Wartezeit, schuldig.

Die Planung und Beginn zur ersten Baustufe des Columbariums hat ebenfalls einige Jahre in Anspruch genommen. Erfreulicherweise werden voraussichtlich im März des Jahres die Mauerarbeiten durch Fa. Weickum und die Fa. Mockler für den 1. BA abgeschlossen sein. Die Kosten liegen im Rahmen der Planung bei ca. 180 T€.

Die in Auftrag gegebene Bäderstudie zur Angliederung Freibad 2. Stufe für das Schwimmeraußenbecken liegt seit kurzem in der Verwaltung vor, muss jedoch vom Gemeinderat noch begutachtet und beraten werden.

Des Weiteren ist eine Aerivizierung d.h. stellenweise Bodenlockerung zur Trockenlegung der Liegewiese erforderlich. Hierfür sind 22 T€ im Haushalt eingepplant.

Diese Maßnahme sollte unbedingt noch vor Beginn der Badesaison erledigt sein. Evtl. könnte bei dieser Gelegenheit der eine oder andere größere Baum an diesen Stellen zur langjährigen Beschattung gepflanzt werden.

Sowohl Solar- u. Windkraftträder-Parks in Weingarten kommen für mich nicht infrage (Naturverschandelung). Haben wir doch bewiesen, dass Photovoltaikfolie auf dem Dach unserer Walzbachhalle niemanden stört, sich gut rechnet und außerdem umweltfreundlicher ist. Es stehen uns noch einige große, gemeindeeigene Dachflächen, zu gegebener Zeit, hierfür zur Verfügung.

Rebflurneuordnung Petersberg - Ca. 70 % der bisher erfassten Weinberg- bzw. Grundstücksbesitzer sind gegen diese Maßnahme. Was auch immer als Grund von den Befragten auf dem Fragebogen angegeben wurde, sollte akzeptiert werden. Denn sowohl bei der Podiumsdiskussion im Juli 2007, als auch aus der Vorlage zur Abstimmung des Gemeinderates ist zu entnehmen, dass eine Rebflurbereinigung gegen den Willen der Grundstückseigentümer nicht erfolgen wird. Selbst Minister Hauk hat dies in einem Pressebericht vom 26.08.2008 in der Stuttgarter Zeitung offiziell erklärt.

Meine Bitte an die Planer dieser Rebflurerneuerung - halten Sie doch einfach Ihr mehrfach gegebenes Versprechen! Stellen Sie diese Maßnahme ein! Außerdem ist die noch verbleibende Fläche für dieses Vorhaben einfach zu klein, und der Preis dafür zu hoch! Sicher wollen wir alle, dass im Bereich Petersberg weiterhin Weinbau betrieben werden kann. Allerdings ohne diese gravierenden Veränderungen der Geländestruktur.

Das Forstwirtschaftsjahr 2010 - Der gesamte Hiebsatz beträgt in diesem Jahr 4.700 Fm und wurde um 20 % zurückgefahren. Lt. Herrn Schmitt, Oberforstinspektor wird - durch das im Moment vorsichtige Einkaufsverhalten der Kunden, und der vor allem im

Laubholz nicht optimale Holzpreis - mit Holzeinnahmen von rund 120 T€ zu rechnen sein. Nicht eingerechnet sind die „Inneren Erlöse“ für die Bereitstellung der Hackschnitzel und die Kiespacht, ohne die wir mit einem Verlust von 50 T€ rechnen müssten.

Bei der Waldbegehung konnte der Gemeinderat auch vor Ort erfahren, was sonst noch alles Aufgaben unserer Forstmitarbeiter sind z.B. Naturschutz, Anlage von Feuchtbioptope, Kulturpflanzungen, Jungbestandspflege, Wegeunterhaltung und Instandsetzung, Verkehrssicherungshiebe, Nistkästen aufhängen u. vieles mehr. Was er uns anhand einer Powerpoint-Präsentation im Rathaus auch erläuterte. Hierfür gilt ein großes Lob an unseren Förster, Herrn Schmitt.

Die als Eigenbetrieb geführte Wasserversorgung sollte keinen Gewinn erwirtschaften, der dann mit 25 % zu versteuern wäre.

Der Wirtschaftsplan 2010 für den Gebührenhaushalt Wasser schließt im Erfolgsplan mit 976 T€ ab.

Dem Vermögenshaushalt mit 750 T€ stehen als größte Ausgabe Planungsleistungen in Höhe von 360 T für den neuen Hochbehälter „Katzenberg“ gegenüber. Des weiteren 25 T€ für Planungskosten für die Wasserversorgung des Baugebietes „Kirchberg/Mittelweg“. Zur Auflösung von Rückstellungen für Ertragszuschüsse 92 T€,

zur Schuldentilgung 85 T€ und zur Deckung eines Finanzierungs-Fehlbeitrages aus Vorjahren 106 T€.

Neben der für die nächsten Jahre eingeplanten Erneuerungen von Versorgungsleitungen in verschiedenen Ortsstraßen, enthält der Finanzplan auch die Erschließung des Gebietes „Kirchberg/Mittelweg, sowie die jährliche Schuldentilgung, jedoch auch Investitionen in Höhe von 3,1 Mio. € zum Bau des neuen Hochbehälters auf dem Katzenberg. Diese Maßnahme wird sich baulich und finanziell bis zum Jahr 2013 hinziehen.

Mein Dank gilt allen Bürgerinnen und Bürgern in unserer Gemeinde, die ihre Freizeit im Ehrenamt erfüllen.

Bedanken darf ich mich auch bei Ihnen sehr geehrter Herr Bürgermeister Scholz und Ihren Amtsleitern für das vertrauensvolle Miteinander, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf dem Rathaus, dem Bauhof und dem Forst. Die meiste Arbeit - mit der Vorbereitung und Erstellung des Haushaltsplanes hat wohl unser Kämmerer, Norbert Bittner. Dir lieber Norbert gilt mein besonderer Dank für Deine hilfreichen Erläuterungen, wenn ich Fragen zum Haushalt habe.

Dem Haushaltsplan und dem Wirtschaftsplan der Wasserversorgung stimme ich zu.